Natur u. Heimat, 61. Jahrg., Heft 4, 2001

Weinbergschnecken im Stadtgebiet von Plettenberg, MärkischerKreis, Nordrhein-Westfalen

Heinrich Wolf & Wolfgang Langenstroer, Plettenberg

Die größte und bekannteste heimische Gehäuseschnecke ist die Weinbergschnecke, *Helix pomatia* LINNAEUS. Wohl jeder kennt sie, sei es aus dem Gelände, sei es vom Speisetisch oder einfach vom Hörensagen. Dass sie als Zwitter beide Geschlechter in einem Tier vereint und dass ein merkwürdiges Fortpflanzungsverhalten gleichsam eine Folge des Zwitterdaseins ist, dürfte weniger bekannt sein, ist aber, und noch mancherlei mehr, bei KILIAS 1995 anschaulich geschildert. Derselbe Verfasser hält sich, was die Verbreitung betrifft, zurück. Obwohl die Schnecke Teile Dänemarks, Südschwedens, des südlichen Norwegens, südlichsten Englands, Benelux und ganz Frankreich bewohnt. Ihre nördliche natürliche Verbreitungsgrenze endet mit dem Nordrand der deutschen Mittelgebirge; nördlich davon liegende Fundpunkte seien, so KILIAS, durch menschlichen Einfluß bedingt: absichtliche Aussetzung oder Verschleppung. Die Weinbergschnecke steht auf der Roten Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere von 1999, mit ihrer nahen Verwandten, der Gefleckten Weinbergschnecke, *Cornu aspersum* MÜLLER, als „Gefährdete Art".Nach der Roten Liste 1999 handelt es sich bei unserer *Helix pomatia* um eine Großart, deren „einzelne Arten nicht endgültig gegeneinander abgegrenzt sind". Die Gefleckte Weinbergschnecke ist uns im Stadtgebiet von Plettenberg nicht begegnet.

Man kann annehmen, dass die Weinbergschnecke immer in Teilen des Süderberglandes heimisch war, wohl beschränkt auf wärmere und kalkhaltige Böden, innerhalb dieses Stammareals jedoch menschlicher Einflussnahme unterworfen und somit Kulturfolger ist.
In solchen Grenzflächen dürften gewisse Populationsverschiebungen ablaufen, was auch einige unserer Gewährsleute mitteilen. Veröffentlichungen über Weinbergschnecken im Süderbergland aus neuerer Zeit sind selten und entsprechen nicht der Bekanntheit. Nach ANT (1967) gibt es die Art in Westfalen seit dem Ende der Tertiärzeit, allerdings wohl nicht während der Eiszeiten. ANT (1957) erörtert, inwieweit sie als beliebte mittelalterliche Fastenspeise ihr derzeitiges Verbreitungsgebiet menschlichen Einflüssen verdankt.

Bei ANT (1990) findet sich eine bis vor 1986 reichende Bibliographie über Schnecken und Muscheln von Nordrhein-Westfalen. LÖNS, der „Heidedichter", erwähnt 1894 Weinbergschnecken für das Siegerland, worüber WOLF (1952) berichtet. Der von Plettenberg nächstgelegene Fundpunkt, lt. Literatur, ist nach KIRCHHOFF (1957): bei Attendorn-Dünschede und hier auf Kalkboden an sonnigen Hängen häufig; dieses Gebiet liegt um 320 m Höhe. Nach unseren Feststellungen trafen wir die Weinbergschnecke in Menge auf den Halbtrockenrasen zwischen Dünschede - Röllecken - Silbecke 1999.

Zu Plettenberg weniger benachbart sind die bei HÖPPNER & LEROI (1911) und die bei BÜTTNER-ZWICKAU (1932) erwähnten Exemplare von Hemer-Klusenstein aus etwa 180 m Höhe.STEUSLOFF (1939) sagt: „Das Reich der *Helix pomatia* sind am Südhange des Oberen Schlosses (zu Siegen; Anm. d. Verf.) die warmen Hecken, welche die Gärten des Hainerweges umrahmen.“ Hier waren noch Ende der 80er Jahre reichlich Weinbergschnecken zu sehen; das von STEUSLOFF erwähnte Vorkommen an den Siegener Stadtmauern gibt es noch heute. Die Weinbergschnecke mit ihren Begleitarten, den Schließmund- und Steinpickerschnecken, gehört zur Schneckengesellschaft alter Ruinen, wie wir sie auch am Gemäuer der Burgruine Schwarzenberg bei Plettenberg antreffen, eine, wie STEUSLOFF meint, untersuchenswerte Vergesellschaftung. Auch an Ruine Schwarzenstein nahe Burg Altena gibt es ein aktuelles Vorkommen (Petrasch, mdl. Mitt).
ANT (1978) weist auf die auffallende Bevorzugung von Kalkböden durch diese Schnecke hin.

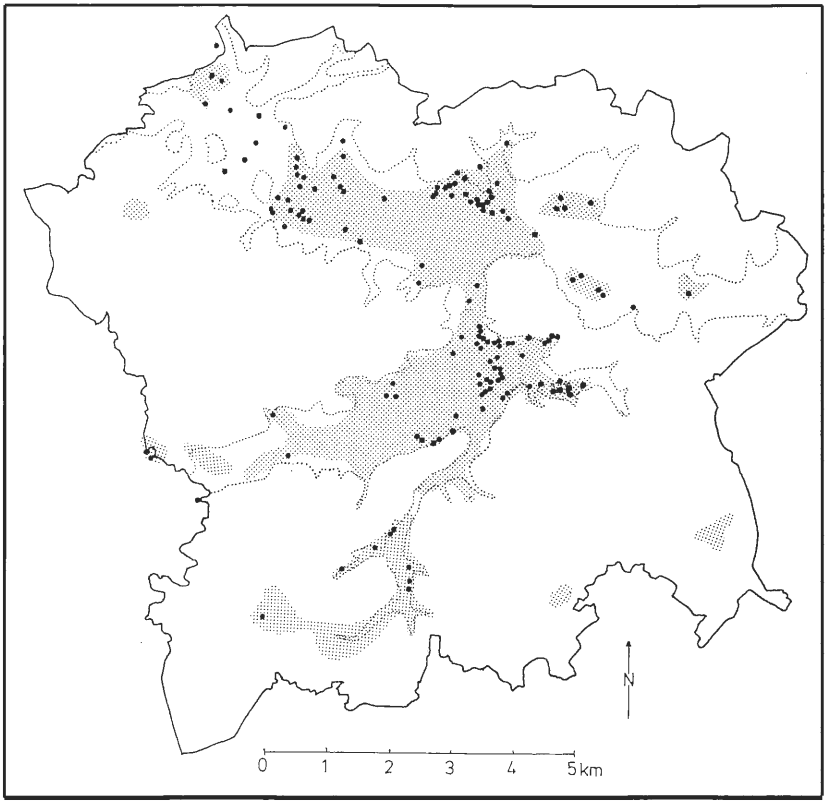
Das Stadtgebiet von Plettenberg ist geomorphologisch gut gegliedert: Die Berge erreichen 575 m NN, die Flußtäler gehen bis 194 m NN herunter. Trotz dieser abwechslungsreichen Landschaft ist das Untersuchungsgebiet bodenkundlich, klimatisch und vegetationskundlich ziemlich einheitlich: es hat mehr oder weniger kalkarme Böden, hat knapp 1000 mm jährlichen Niederschlag und ist ein Waldland. Bei fast 100 Tagen im Jahr mit Minustemperaturen und trotz der recht hohen Niederschläge kann das Gebiet nicht als Weinbergschnecken-freundlich gelten.

Der Punktkarte der Verbreitung liegt der „Behördliche Stadtplan Plettenberg, 1:15.000, Ausgabe 1997“ mit Gitter 1000m x 1000m zugrunde. Unvermeidlich ist, dass in Punktkarten neben der tatsächlichen Verbreitung eines Taxons, hier einer Art, auch ungewollt die Tätigkeitsdichte der Beobachter zum Ausdruck kommen. Es liegen uns aus 1988 und 2000 144 positive Meldungen vor, die sich manchmal überschneiden. 6 Fehlanzeigen sind auch beachtenswert. Wir danken den Gewährspersonen.

Die Verbreitungskarte sagt folgendes: Die Weinbergschnecke ist wesentlich an besiedelte Flächen gebunden; sie meidet hochliegende Siedlungen, seien sie altbäuerlich oder neu; sie hält sich ziemlich genau an die 300-m-Höhenlinie, die sie nur hier und da nach oben überschreitet; sie steigt als wärmeliebend an Südhängen höher. Unterhalb der 300-m-Höhenlininie liegen Siedlungs-, Grünland-, selten Ackerflächen; darüber liegen Wald- und Grünland-, weniger Siedlungsflächen. Der Fundpunkt im SW ziemlich weit oberhalb der 300-m-Höhenlinie geht auf eine Einbürgerung vor etwa 50 Jahren zurück.

Nachweisungen im Stadtgebiet von Plettenberg, geordnet von NW nach SO

Hüinghausen: Kuhle 2 (Krause). Hüinghausen: Wiesenweg 11 (Priemer). Bauckloh (Langenstroer). Teindeln (Voss). Teindeln: TÜV (Seifert). Hilfringhausen: zw. Dorf



Plettenberg: Stadtgrenze, 300m-Höhenlinie, dicht besiedelte Flächen, Nachweise von Weinbergschnecken

u. Wehr (Langenstroer). Köbbinghausen: Museumsbahnhof (Denkmann). Brüninghausen: Schloss (Langenstroer). Elhausen: Mitte (Denkmann). Elhausen: Radwegbrücke n. Hilfringhausen (Wolf). Elhausen: Orchideenwiese (Breitenbach). Elhausen: untere Jeutmecke (Denkmann). Auf der Burg 83 (Denkmann). Auf der Burg 99 (Ziemann). Auf der Burg: Forsthaus (Rötz). Bremcke (Kirchhoff). Schmiedeweg (Lill). Ohle: Kalkofen (Langenstroer). Ohle: Alter Fiedhof (Langenstroer). Ohle: zw. Bahn u. B 236 (Langenstroer). Am Gringel: Radweg (Langenstroer). Am Gringel 2 (Husemann). Am Gringel 7a (Schemmel). Am Gringel 19 (Hollmann). Stufen zur Burg (Denkmann). Am Gringel: Haus Alte (Denkmann). Ohle: Alter Weg-Reitstall (Denkmann). Lennestraße 9 (Knips). Lennestraße 11 (Benfer). Am Königssiepen 19 (Brösche). Am Stübel 4 (Denkmann). Am Stübel 37 (Reininghaus). Köbbinghauser Hammer 14 (Kellermann). Steinklapper (Langenstroer). Olmecketal (Steinbach). Am Hasentanz (Mengel). Am Friedhahn 14 (Rippin). Am Friedhahn 15 (Patt). Kaley 2b (Klüppel). Im Brauck 14 (Zappe). Drosselweg 4 (Hetberg). Slevogtstraße 7 (Born).

Slevogtstraße 16 (Lange). Auf der Lid 17 (Fleschhut). Maibaumstraße 23 (Noack). Immecke: Wiesenstück 9 (Sonnemeyer). Immecke: Hof Gregory (Sonnemeyer). Am Rohe 6 (Götz). Am Rohe 9 (Clasen). Am Rohe 13 (Brack). Schlehenweg 4 (Götz). Schlehenweg 6 (Cordes). Eiringhausen: Evangel.Friedhof, Einzelgräber (Schmellenkamp). Eiringhausen: Kapelle (Götz). Oberer Lechteickenweg (Götz). Silbergstraße 22 (Pühl). Marienburger Straße 4 (Erbeling). Sudetenlandstraße 13 (Windhuis). Zilleweg 4 (Breitenbach). Schleusinger Straße 49 (Hirschfeld). Höhenweg 45 (Rangs). Höhenweg 47 (Reuber). Sundhelle: Kleingartenkolonie (Ecke). Oestertalstraße 79b (Weisheit).Oestertalstraße 97 (Bald). Ohlwiese 41 (Funke). Ohlwiese 45 (Selle). Baddinghagener Weg 8b (Krefft). In der Blemke 50 (Lippmann). Untere Blemke (Voss). Affelner Straße 41 (Wissmach). Affelner Straße 43 (Erbeling). Affelner Straße 128 (Bieker).Randstraße 2 (Hölter; Lindemann). Randstraße 23 (Rüsche). Randstraße 27 (Langhammer). Randstraße 38 (Buttgereit). Messingwerk (Voss). Eiringhausen: Kathol. Friedhof (Lindemann; Schmellenkamp). Hallenbergstraße 11 (Wahle). Hallenbergstraße 11a (Kudera). Hallenbergstraße 13 (Wille). Hallenschule (Schmellenkamp). Auf dem Loh 5 (Paschke). Grutmecke: SGV-Heim (Ising). Seydlitzstraße 28 (Schumacher). Am Kirchlöh 16 (Steinmann). Am Kirchlöh 21 (Heisler; Koch). Kirchlöher Weg: ganze Länge (Steinmann). Schwarzenbergstraße 7-9 (Köhler). Schwarzenbergstraße 11 (Iber). Schwarzenbergstraße 19 (Knabe). Schibbecker Weg (Steinmann). Lindengraben 14 (Knips). Umlauf: SGV-Heim (Bieker). Auf der Weide (Schwartpaul). Grünestraße 7 (Hüsmert). Unterm Grünen Berg 29 (Meyer).Unterm Grünen Berg 31 (Gitter). Ratscheller Weg 40 (Wessel). Ratscheller Weg 54 (Chmill; Fausack). Hestenbergstraße 14 (Sonntag). Heldenweg (Chmill). Königstraße 9 (Stephan). Königstraße 13 (Stephan). Königstraße 23 (Arndt). Königstraße 30 (Heinzemann). Königstraße 34 (Pfeiffer). Königstraße 48 (Hermens). Königstraße: Schulgarten (Deitermann). Uhlandstraße 15 (Wolf). Hirtenböhl: ehem. Jugendherberge (Born). Hirtenböhl: evangel. Friedhof (Wolf). Hirtenböhl: kathol. Friedhof (Wessel). Höhenweg 17 (Trapp). Rheinlandstraße 26 (Neukirch). Auf dem Brink 11 (Clauer). Leinschede 1 (Hagedorn). Leinschede 10 (Arndts). Leinschede: Richtung Allendorf (Arndts). Auf dem Heidlande 11 (Schneider). Soen: Forsthaus (Lazar). Hölderlinstraße 4 (Marl). Rilkeweg 7 (Plankemann). Lönsstraße 11 (Hayduk). Brachtweg 49 (de Vries). Brachtweg 57 (Rottmann). Schillerstraße 1 (Deitermann). Landemerter Weg 1 (Battenfeld). Landemerter Weg 22 (Vedder). Landemerter Weg 40 (Voss). Landemerter Weg 58 (Vogel). Feibad (Heinzemann). Heinrichshöhe 3 (Büff-Konrad). Siesel 1a (Friedrich). Siesel 10 (Althaus). Siesel: Eisenbahnbrücke (Vogel).Burgruine Schwarzenberg (Wolf). Am Kropp: oberhalb Freibad (Deitermann). Am Halse 3 (Hoffmann). Pasel: Im Ohl 10 (Herzhoff).

In höherliegenden Stadtteilen keine Nachweise: Almecke (Frommann), Bärenberg (Heist), Kückelheim (Schuppener), Landemert (Reiser), Pungelscheid (Lilo Schulte), Sonneborn (Schade). In Lüdenscheid nur ehemaliges belgisches Kasernengelände (angeblich von belgischem Militär ausgesetzt).

Herrn Prof. Dr. Herbert Ant, Hamm, danken wir für Hinweise auf westfälische Weinbergschnecken-Literatur und für kritische Durchsicht des vorliegenden Aufsatzes.

Literatur

ANT, H. (1957): Die Weinbergschnecke in Westfalen. Natur u. Heimat **17**: 104-108. Münster. - ANT, H. (1967): Die Geschichte der westfälischen Landschneckenfauna. Sauerländ.Naturbeob. **7**: 35-47. Lüdenscheid. - ANT, H. (1978): Untersuchungen zur Verbreitung der Weinbergschnecke in Westfalen. Natur- u.Landschaftsk.Westf.**14**: 79-85. Hamm. - BÜTTNER-ZWICKAU, K. (1932): Die Molluskenfauna der Umgebung von Arnsberg. Abh.westf.Prov. Mus. Naturk. **3**: 189-194.Münster. - JUNGBLUTH, J. H., H. ANT & U. STANGIER (1990): Bibliographie der Arbeiten über die Mollusken in Nordrhein-Westfalen mit Artenindex und biographischen Notizen. Malakozoologische Landesbibliographien: IV. Decheniana **143**: 232-306. Bonn.- HÖPPNER, H. & O. LEROI (1911): Bericht über die dreizehnte Versammlung des Botanischen und des Zoologischen Vereins für Rheinland und Westfalen zu Iserlohn, S.131-134. Iserlohn. KILIAS, R. (1995): Die Weinbergschnecke. Neue Brehm-Bücherei 563. Magdeburg. - KIRCHHOFF, G. (1957): Zur Schneckenfauna im Gebiet Dünschede (Kreis Olpe, Sauerland). Natur u.Heimat **17**: 20-24. Münster. - LANDESANSTALT FÜR ÖKOLOGIE, LANDSCHAFTSENTWICKLUNG UND FORSTPLANUNG (1999): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung. **17**: 1-641. Recklinghausen. - LÖNS, H. (1894): Die Mollusken-Fauna Westfalens. Jber .zool. Sekt. Westf. Prov. Ver. Wiss.Kunst **22**: 81-98. Münster. - STEUSLOFF, U. (1939): Zur Molluskenfauna von Siegen. Decheniana **98B**: 89-94. Bonn. - WOLF, H. (1952): 200 Jahre Siegerländer Tier- und Pflanzenkunde. Siegerland **28**: 32-36. Siegen.

Anschriften der Verfasser:
Heinrich Wolf, Uhlandstr. 15, D-58840 Plettenberg
Wolfgang Langenstroer, Vorm Kleekamp 5, D-58840 Plettenberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Wolf Heinrich, Langenstroer Wolfgang

Artikel/Article: Weinbergschnecken im Stadtgebiet von Plettenberg, MärkischerKreis, Nordrhein-Westfalen 121-125